



**Regionale Bildungskonferenz Billstedt-Horn-Mümmelmannsberg
und Demokratiekonferenz „Partnerschaft für Demokratie“ am
9. Oktober 2017 in der Al-Nour Moschee in Horn.**

Themenschwerpunkt:

„Gegen Diskriminierung und Radikalisierung – Solidarisches
Handeln in der Bildungs- und Sozialarbeit im Stadtteil“

Dokumentation der Veranstaltung

*Mümmel
leben!*

Tagesordnung

- ab 16:00 Uhr** **Ankommen**
- 16:30 Uhr** **Beginn und Begrüßung**
- 16:40 Uhr** **„Gegen Diskriminierung und Radikalisierung – Solidarisches Handeln in der Bildungs- und Sozialarbeit im Stadtteil“
– Vortrag und Nachfragen –
Referent: Prof. Dr. Claus Melter**
- Pause** mit Fingerfood und Getränken
- 18:00 Uhr** **Gespräch mit Özlem Nas** (Vorstandsmitglied für Bildungsarbeit und Frauenbeauftragte der SCHURA; Vorstand BIG)
und Daniel Abdin (Vorsitzender Islamisches Zentrum Al Nour e.V., Vorsitzender der SCHURA, Geschäftsführer Integrationspunkt Hamburg)
- 19:30 Uhr** **Ende**



1. Einleitung

Die Moderatorin, Frau Bettina Rosenbusch vom Billenetz begrüßte zunächst die 75 TeilnehmerInnen. Frau Petra Lill, Abteilungsleitung des Sozialraummanagements des Bezirksamtes Hamburg Mitte und Herr Gregor Schulz von der ikm sprachen ein Grußwort und gingen dabei besonders auf die Kooperation der Bildungskonferenz und „Partnerschaft für Demokratie“ ein.

Anschließend begrüßte der Gastgeber, Herr Daniel Abdin, alle anwesenden Teilnehmer und gab einen kurzen Einblick in die vom Moscheeverein Islamisches Zentrum Al-Nour e.V. 2012 gekaufte Al-Nour Moschee in Hamburg Horn. Seitdem wird diese nun aufwendig renoviert und umgebaut. Geplant ist die Eröffnung der Moschee 2018, bis dahin soll auch die Restaurierung des Turms abgeschlossen sein. Das Gebäude steht seit Anfang an im großen öffentlichen Interesse.

2. Vortrag

„Gegen Diskriminierung und gewaltbezogene Radikalisierung – Solidarisches Handeln in der Bildungs- und Sozialarbeit im Stadtteil“

Referent: Prof. Dr. Claus Melter, FH Bielefeld



Prof. Dr. Claus Melter ist der Frage nachgegangen, welche Rolle das Netzwerk eines jeden Stadtteils in der Radikalisierungsprävention übernehmen kann.

Dabei ging er auch auf mögliche Präventionsmaßnahmen ein, um die jungen Heranwachsenden immun gegen die Ausbreitung von Radikalisierung zu machen: die beste Prävention ist Antidiskriminierungsarbeit. Hierfür bedarf es einer permanenten Reflexion der eigenen Einrichtung / Institution. Für die Entwicklung präventiver Maßnahmen gilt, dass von Diskriminierung Betroffene einbezogen werden: „Nichts ohne uns über uns“. Migrationssensible und rassismuskritische Arbeit basiert u.a. wesentlich auf der Fähigkeit, die Perspektive derjenigen einzunehmen, die im Alltag Rassismuserfahrungen machen, diese Erfahrungen ernst zu nehmen und die Betroffenen zu stärken.

Kontraproduktiv ist die Umkehrung der Diskriminierungserfahrung (Täter machen sich zu Opfern, Verleugnung der eigenen rassistischen Vorbehalte, z.B.: „Wie kannst du mich rassistisch nennen, obwohl ich immer das Kulturfestival organisiere?“).

Im Vortrag wurde auf die Bedeutung der „Integration aller Menschen als Konkretisierung der Idee der Menschenwürde“ hingewiesen.

Die Präsentation von Herrn Prof. Dr. Claus Melter erhalten Sie als Anlage zum Protokoll.

3. Gespräch mit Özlem Nas und Daniel Abdin

Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Prof. Dr. Claus Melter, folgte eine Gesprächsrunde mit der Frauenbeauftragten der SCHURA Özlem Nas, die gleichzeitig Vorstandsmitglied der BIG ist und dem Geschäftsführer des Integrationspunkts Hamburg Daniel Abdin, dem Vorsitzenden des Islamischen Zentrum Al-Nour e.V. und der SCHURA.

Özlem Nas sprach von einer konstruktiven Irritation, mit der Einrichtungen und Institutionen ihre Haltungen und Strukturen hinterfragen sollten: „Wir müssen uns mit der täglichen Diskriminierung auseinandersetzen“. Wo gehen Eltern, Schüler/innen hin, wenn Sie diskriminiert worden sind, wer steht in solchen Situationen als Ansprechpartner bereit? Frau Nas weist daraufhin, dass Diskriminierung auch aus Machthierarchien entsteht.



Herr Daniel Abdin verdeutlichte, wie entscheidend es ist, miteinander anstatt übereinander zu reden. Gerade zu Beginn der Planungs- und Sanierungsphase für den Umbau der Kirche in eine Moschee sei dieser Punkt immer wieder thematisiert worden. Durch Rückmeldungen aus Gesprächen miteinander, Dialogen u.ä. bezeichnet er die Moschee als Bereicherung für den Stadtteil, das war jedoch nicht immer so.

Entscheidend sei dabei immer gewesen, dass man Respekt und Verständnis für sein Gegenüber entwickelt.

Radikale Jugendliche agieren aus seiner Sicht häufig als Reaktion auf Diskriminierungserfahrungen. Hier ist es wichtig, Sie aus der Gruppe zu lösen und mit ihnen in das Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung erwies sich in jeder Hinsicht als erfolgreich, um gemeinsam durch Aufklärung und Bildung gegen Radikalisierung und Diskriminierung vorzugehen.

4. Evaluation der Bildungskonferenz

Nach Ende der Veranstaltung hatten die TeilnehmerInnen die Möglichkeit, die Veranstaltung anhand von vier Fragen zu bewerten. Im Mittelpunkt standen dabei die inhaltlichen Erwartungen, die Verbesserung der Zusammenarbeit in der Region, die Anwendbarkeit des erworbenen Wissens im Arbeitsalltag sowie die Gesamtzufriedenheit mit der Veranstaltung. Insgesamt wurde die Bildungskonferenz sehr positiv bewertet, nur der direkte Bezug zum eigenen Arbeitsalltag ist nicht überall gegeben.



Anlagen:

Die Dokumentation finden Sie auch unter:

<http://www.hamburg.de/rbk-hamburg-mitte/dokumente/>



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



Kontakt:

Beatrix Nimphy, Bildungskordinatorin
 Mail: beatrix.nimphy@hamburg-mitte.hamburg.de
Katrin Jänke, Bezirksamt Hamburg-Mitte,
 Fachbereich Integration
 Mail: katrin.jaenke@hamburg-mitte.hamburg.de
Josephine Koschak, Geschäftsstelle der Regionalen
 Bildungskonferenzen
 Mail: josephine.koschak@bsb.hamburg.de

Gregor Schulz, ikm
 Mail: schulz@ikm-hamburg.de
Bettina Rosenbusch, Billenetz
 Mail: bettina.rosenbusch@billenetz.de